

1. AUSSTELLUNG 2012

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 21. April bis 8. Juli 2012

»SCHREIBEND ZEICHNEN – ZEICHNEND
SCHREIBEN« VON KARL HERNDLER

sowie

EXLIBRIS UND FREIE GRAFIK
VON BERNHARD HOLLEMANN

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 21. April 2012 um 14 Uhr ein.

Wer Vogel sieht
Wer Baum trägt Früchte
Das Gras wächst
Der Hund bellt

Schzeichne

K. Herndler



Karl Herndler: Fauna-Rhythmen, Tusche/Pinsel



Karl Herndler: Fauna-Rhythmen, Collage

KARL HERNDLER, *1938

Werbegestalter: wirbt, gestaltet, musiziert, zeichnet, malt.

Ausbildung: Ein Berufsleben lang Modellieren mit Wort und Bild.

Die täglichen Etüden: Zeichnen, skizzieren, kritzeln, schmieren, layouts, experimentieren, meditieren, den Atem anhalten, explodieren.

Arbeitsergebnisse: Zeichnungen, Kalligrafiken, Druckgrafiken, Malereien.

Ausgezeichnet: über 100 Skizzenbücher, 1998 ÖÖ Kulturmedaille, 2011 Konsulent für Dorf- und Stadtentwicklung.

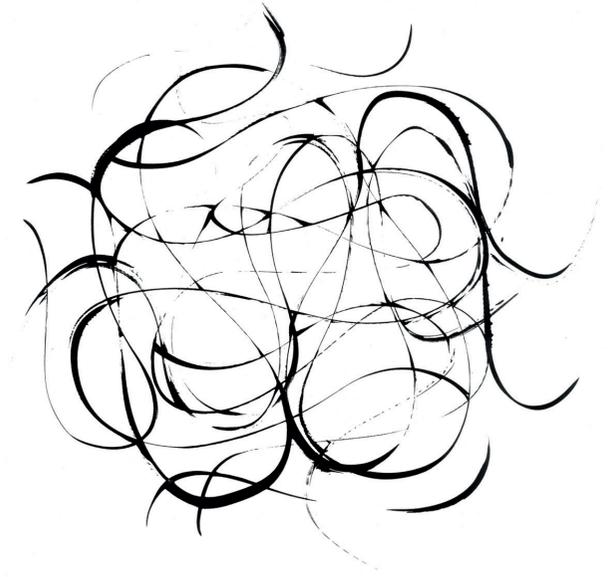
Das fruchtbare Umfeld: Mitbegründer der Kulturplattform »Kunst.Leben.Hausruck«, Mitbegründer der druckgrafischen Kunstwerkstatt »Scheinhaus«, Mitbegründer der Leader-Region »Hausruck-Mostlandl«.

Publikationen und Kataloge: »Werbissage«, »Mostalgie«, »postskriptum«, Kunstmappe »Wegweiser«, »Turmeremit Nr. 10«, jährlicher Kunstkalender seit 1995.

Zeichnen als Philosophie? Bitte nur, wenn sie von einer Selbstdarstellung abrückt und sich den großen philosophischen Fragen zuwendet. Kurz umrissen sind diese alle mit dem Dasein beschäftigt, das ohne Natur nicht zu denken wäre. Karl Herndler, der in Gaspoltshofen lebt, ist einer dieser Künstler, die es verstehen, mit der Natur zu arbeiten, ohne ihr nacheifern zu wollen: »Die Natur ist die größte Lehrmeisterin für das Zeichnerische, das Bildnerische oder auch das Literarische.« Doch sie ist nur Anlass für ein Philosophieren mit dem Zeichenstift.

In der Zeichnung selbst wird sie augenscheinlich zum Verschwinden gebracht, denn Herndler variiert seine »Naturfundstücke«, wie etwa Pflanzen, bis sie als abstrakte Kürzel über das Papier tanzen. Das verinnerlichte Bild wird dabei losgelassen und mit der Spontaneität einer erregten Hand neu formuliert und fortgesetzt, bis Reihen entstehen, die sich zu kalligrafischen Schriftzügen verdichten. »Schreibend zeichnen und zeichnend schreiben« umklammert er seine künstlerische Tätigkeit, die ihn auch zu Radierungen, Linolschnitten und Bildern führt.

Elisabeth Vera Rathenböck, Kulturbericht Oberösterreich



Karl Herndler: Fauna-Rhythmen, Tusche/Feder

PROF. BERNHARD HOLLEMANN EXLIBRIS UND FREIE GRAFIK

Bernhard Hollemann, geboren 1935 in Borsum, Deutschland, ist 1959 nach Österreich »emigriert« um seiner Berufung als Maler in Wien nachzukommen. Er studiert in Wien an der Akademie für bildende Kunst bei den Professoren Herbert Boeckl und Robin C. Andersen, schließt 1965 mit Diplom ab und behauptet sich als freischaffender Künstler mit großem Erfolg bis heute.

Hollemann ist einer der profiliertesten Maler und Grafiker Österreichs, wobei sich seine Grafik nicht so sehr auf die Druckgrafik bezieht sondern viel mehr auf »Arbeiten auf Papier« mit Grafit- und Buntstiften, Tuschefedern und viel kräftiger Acrylfarbe. Seine Grafik geht in Malerei über und umgekehrt, die Grenzen dieser Begriffe fließen ineinander und es entstehen Arbeiten, mit denen man sich auseinandersetzen muss, um sie erfassen, einordnen und schätzen zu können.

Die Motive, die aus Hollemanns Kreativität entspringen, haben immer mit der Natur und dem Menschen zu tun, nehmen die Kreaturen unter eine kritische Lupe und zeigen sie aus einer Perspektive, wie man sie nur auf seinen Bildern sehen kann: als brodelnde Phantasiewelten, in denen sich das Leben abspielt in übermütiger, lauter, heiterer, aber auch skurriler Weise.

Im Mittelpunkt von Hollemanns Fauna ist die »Mantis religiosa« (Gottesanbeterin), die stets auf Beute lauert und



Bernhard Hollemann: Exlibris Heinrich R. Scheffer, Offset, col., 1990

keine Skrupel kennt. Sie verkörpert für Hollemann das Abwegige und Rätselhafte in der Natur, das Unergründliche, das Bewundernswerte. Was den Menschen betrifft, so ist die Vogelscheuche »die beste Karikatur des Menschen«, da sie mit ihm viele Gemeinsamkeiten hat, wie es Hollemann in seiner satirischen und oft ironischen Betrachtungsweise ausdrückt.

Hollemann als Maler bevorzugt das große Format des Tafelbildes. Aber als Grafiker ist ihm auch das kleine Format des Exlibris ein Anliegen. Mehr als 100 Exlibris hat er geschaffen, wobei sich die Motive seiner großen Malerei im Kleinen wieder finden, ja verstärken, da sich seine oft schonungslose Kritik auch »gegen« den Eigner des Exlibris richtet.

Ing. Heinrich R. Scheffer



SONDERAUSSTELLUNG »100 Jahre FRIEDRICH NEUGEBAUER«

Die Sonderausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Friedrich Neugebauer (1911–2005) zeigt einen breiten Querschnitt aus dem umfangreichen Lebenswerk dieses großen österreichischen Schriftkünstlers, Grafik-Designers, Buchgestalters und Lehrers und wurde noch bis Ende April 2013 verlängert.

Harald Süß



Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr und
an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Bei Voranmeldung unter 07586-72 74 18 (Staudinger)
sind aber Besuche und Führungen jederzeit möglich.

E-Post: kontakt@bartlhaus.at

Weltnetz: www.schriftmuseum.at



Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Barthaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien

SCHRIFT
MUSEUM Barthaus

AUSSTELLUNG
1/2012



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at